

1955-1960: Nach der sportlichen Krise feiert der SV Weil das 50-jährige Jubiläum

Luftaufnahme vom Stadion Nonnenholz und Schwimmbad aus dem Jahre 1957



Quelle: Archiv der Stadt Weil

1955/1956

1. Amateurliga Südbaden 1955/1956

1. FC Villingen	30	77:38	42
2. FV Offenburg	30	54:35	39
3. FC Rastatt (M)	30	57:40	38
4. SV Mörsch	30	60:45	33
5. FC Radolfzell	30	47:39	33
6. FC Konstanz	30	63:46	32
7. VfB Bühl	30	60:64	31
8. SC Freiburg	30	56:58	28
9. SV Kuppenheim (N)	30	44:52	28
10. 1.FC Rheinfelden	30	42:50	28
11. SV Schopfheim	30	43:44	27
12. FV Lörrach	30	56:72	27
13. Lahrer FV	30	45:58	27
14. SC Baden-Baden	30	45:43	24
15. VfR Stockach (N)	30	43:71	23
16. SV Weil	30	28:65	18

Das Hauptthema der Generalversammlung am 2. Juni im Gasthaus »Schwanen« ist das unglückliche Abschneiden in den Verbandsspielen der 1. Amateurliga. 1. Vorstand Zoch begrüßt den vollbesetzten Saal. In seinem Tätigkeitsbericht zählt er all die Schwierigkeiten auf, die es in spielerischer Hinsicht zu bewältigen gab. Doch dürfe man die Flinte nicht pessimistisch in Korn werfen, sondern müsse bestrebt sein, das spielerische Niveau aller Mannschaften wieder zu heben und zu festigen.

1956/1957

Die Krise, in welcher sich der SV Weil schon seit längerer Zeit befindet, drückt auch der am 18. Mai 1957 abgehaltenen Generalversammlung ihren Stempel auf. Von den etwa 500 Mitgliedern sind nur knapp zehn von Hundert erschienen, die

2. Amateurliga Südbaden 1956/1957

1. SW Freiburg	30	68:28	45
2. Waldshut	30	61:36	42
3. SF Freiburg	30	90:44	39
4. Wehr	30	66:42	39
5. Wyhlen	30	67:63	37
6. Maulburg	30	70:59	35
7. Rhodia Freiburg	30	92:58	34
8. Neuenburg	30	49:59	30
9. Zell	30	60:57	27
10. Stetten	30	63:75	27
11. Friedlingen	30	42:54	26
12. Tiengen	30	76:83	26
13. Weil	30	45:55	23
14. Haltingen	30	51:84	19
15. Endingen	30	54:92	18
16. Karsau	30	54:98	13

sich je zur Hälfte aus Ehren- und Passivmitgliedern sowie Jugendspielern zusammen setzen. Der Verlauf der Versamm-



1. Mannschaft 1958 Von links: G. Gerhard, unbekannt, K. Sicklinger, O. Schmidt, H. Schiff, J. Fiedler, G. Romeike, M. Kettner, H. Keller, R. Sütterlin, W. Kettner

lung offenbart leider ein alarmierendes Desinteresse an den Lebensfragen des Vereines, was besonders deutlich bei der Wahl eines neuen Schriftführers festzustellen ist. Ein Lichtblick im Ablauf der Tagesordnung ist der Bericht des Jugendleiters Henninger über die Mannschaft der A-Jugend Sonderstaffel, die in diesem Jahr bekanntlich die Oberrheinmeisterschaft erringen konnte und derzeit im Ausscheidungskampf um die Südbadische Vereinsmeisterschaft steht. Es bleibt nur zu hoffen, dass dieser tüchtige Nachwuchs einmal das Rückgrat des Vereins bildet. Aus dem Kassenbericht von G. Frey geht hervor, dass die Qualität der Spiele der ersten Elf sich äußerst nachteilig auf den Kassenbestand auswirkt. Schließlich gibt Vorstand Zoch noch bekannt, dass der aus beruflichen Gründen von Weil verzogene Emil Faller, der sich um den Verein große Verdienste erworben habe, mit der silbernen Vereinsnadel ausgezeichnet worden sei. Nach längerer Debatte erfolgt die Neuwahl des Vorstandes: Einstimmig wird Willi Zoch als Vorsitzender wieder gewählt; 2. Vorsitzender wird Hans Hunscheidt, Schriftführer nach zehn Ablehnungen Helmut Liebig, Stellvertreter Rolf Seckinger, 1. Kassier Gerhard Frey, 2. Kassier Karl Waibel. In den Spielausschuss werden berufen: Albert Kramer, Willi Kaiser, Max Meyer; Jugendleiter Henninger. Der Vergnügungsausschuss wird wieder vervollständigt. Satzungsänderung: Bei dieser Generalversammlung einigt man sich auf eine Satzungsänderung, wonach Wahlen nur noch alle zwei Jahre stattfinden sollen.

1957/1958

In diesem Jahr findet keine Generalversammlung statt, weil die im Jahr 1957 beschlossene Satzungsänderung Wahlen alle zwei Jahre vorschreibt.

2. Amateurliga Südbaden 1957/1958

1. Wyhlen	29	72:35	47
2. Grenzach	30	58:40	44
3. Weil	30	52:40	39
4. SF Freiburg	29	70:53	31
5. Stetten	28	71:46	30
6. BW Freiburg	29	44:46	30
7. Tiengen	29	60:59	28
8. Waldshut	30	56:60	28
9. Rheinfelden	29	48:44	27
10. Maulburg	30	59:66	27
11. Neuenburg	28	62:65	26
12. Lörrach	30	49:67	26
13. Zell	29	57:68	25
14. Wehr	30	51:63	25
15. Friedlingen	29	44:64	23
16. Haltingen	29	33:75	12
FFC-Reserve (a. K.)	31	93:67	39

1958/1959

Recht zahlreich sind am 9. Mai 1959 im Saal des Gasthauses »Zum Schwanen« die Mitglieder des SV Weil erschienen, um der Generalversammlung beizuwohnen. Der erste Vorsitzende Willi Zoch kann unter den Gästen die drei Stadträte Resin, Friebolin und Rhein willkommen heißen. Vorstand Willi Zoch gibt einen Rechen-

schaftsbericht. Er betont, dass im abgelaufenen Spieljahr keine besonderen Höhepunkte zu verzeichnen wären. Die gesteckten Ziele seien nicht erreicht worden. In geheimer Abstimmung wurden gewählt:

1. Vorsitzender wiederum Willi Zoch
2. Vorsitzender Heinz Wegner
3. Vorsitzender Karl Waibel
- Schriftführer Helmut Liebig
- Kassier Gustav Blumhofer.
- Spielausschussvorsitzender unter großem Beifall Hans Hunscheidt sowie Hermann Uhde und Karl Kopf.
2. Schriftführer Rolf Seckinger
2. Kassier Albert Stoß sen.
- stellvertretender Jugendleiter Manfred Hehl und Heinz Graf.

2. Amateurliga Südbaden 1958/1959

1. Rhodia Freiburg	28	71:32	43
2. SF Freiburg	28	64:45	39
3. FC Grenzach	28	48:24	36
4. FC Rheinfelden	28	59:43	32
5. FC Zell	28	79:60	28
6. SV Weil	28	47:45	28
7. FC Wehr	28	52:58	28
8. FC Tiengen	28	67:54	26
9. TuS Stetten	28	54:65	26
10. VfB Waldshut	28	51:62	26
11. FC Neuenburg	28	54:61	24
12. TuS Maulburg	28	51:72	24
13. FC Kandern	28	40:53	23
14. FV Lörrach	28	47:68	22
15. FC Friedlingen	28	35:78	15
16. FFC Reserve (a. K.)	28	69:57	35

1959/1960

In der Generalversammlung am 13. Mai 1960 wird der gesamte Vorstand wieder gewählt. »In Einigkeit ins Jubiläumsjahr« ist die Losung. Der SV Weil feiert das 50. Jubiläum vom 29. Juli bis 7. August 1960. Die Weiler Zeitung schreibt zur Stadionanlage:

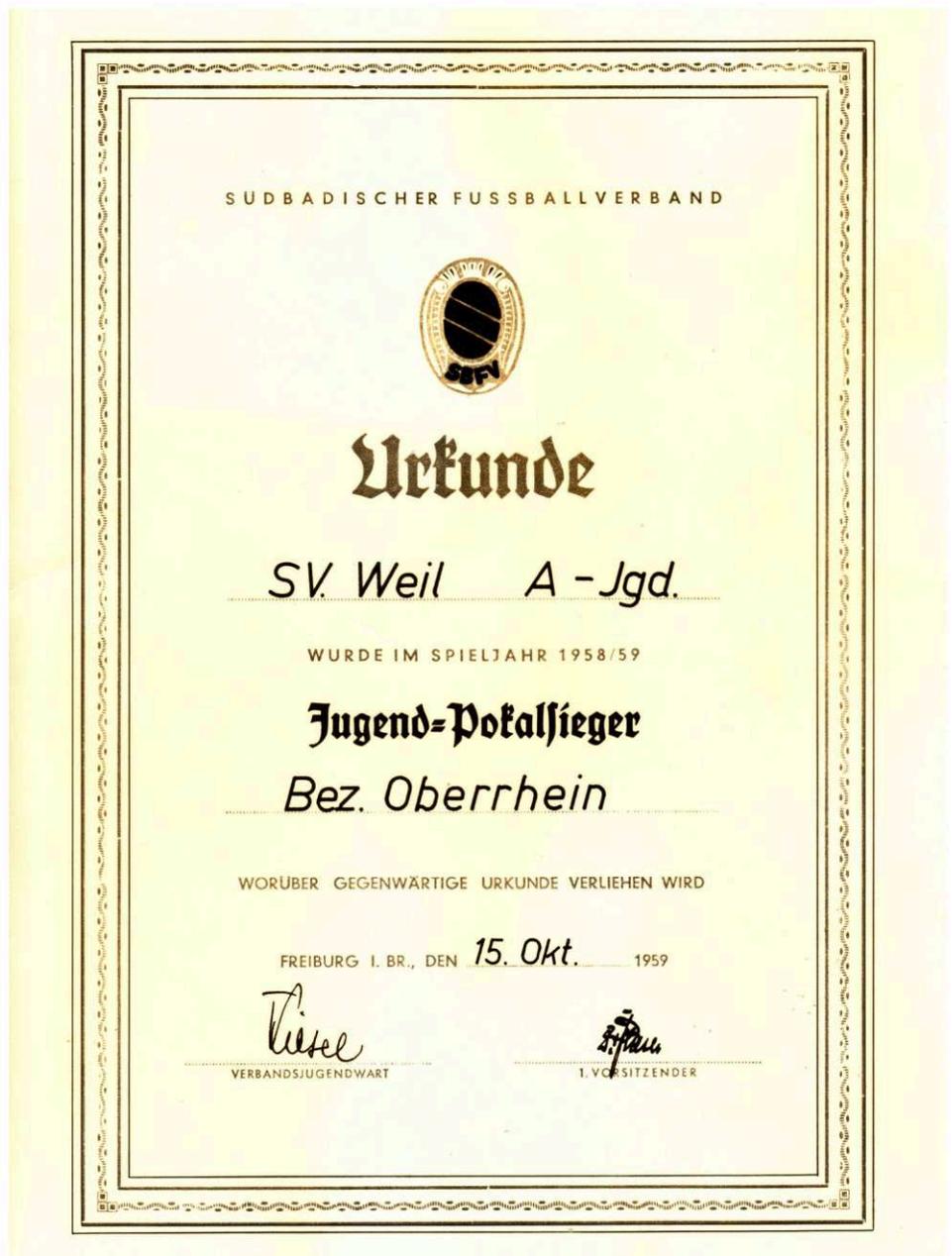
„Die wunderschöne Stadionanlage wird nun zum Jubiläumsfest des SV Weil eröffnet. Man erkennt ihn kaum wieder, den Sportplatz, so hübsch und gepflegt, so zweckmäßig und so modern bietet er sich den Augen des Beschauers dar. Nach dem Krieg war der Platz durch den regen Spielbetrieb arg in Mitleidenschaft gezogen worden. Im Jahre 1951 wurde damit begonnen, das Spielfeld so gut als möglich auszubessern. Anschließend wurde der

Bau einer Stehrampe in Angriff genommen. Die Erstellung neuer Umkleieräume, der Bau einer Tribüne ließ sich jedoch nicht mehr lange hinausschieben. In Verhandlungen hat sich dann die Stadtverwaltung bereiterklärt, eine Tribüne mit Wasch- und Umkleieräumen und einem Sitzungszimmer zu erstellen. Der Verein gedenkt dankbar der Mühen der Stadt, die sich tatkräftig der Sorgen der Sportler angenommen hat. Aber auch der Verein selbst hat nach bestem Können mitgeholfen. Ein Teil der Kosten wurde selbst getragen - wenn auch die Stadt in einer dankenswerten Weise hier den Löwenanteil übernommen hat - und die Mitglieder haben in vielen Freizeitstunden an der Herstellung und an der Verschönerung der Platzanlage gearbeitet. Dass die Platzanlage gerade zum Jubiläum sich in bester Verfassung präsentiert, ist nicht zuletzt das Geburtstagsgeschenk der Mitglieder an den Verein zu seinem Jubiläum.“

Dem SV Weil gelingt eine ereignisreiche goldene Jubiläumswoche. Zum Schluss kann Vorstand Zoch feststellen, dass sich die vielen Vorarbeiten zur Festwoche sportlich und finanziell gelohnt haben.

2. Amateurliga Südbaden 1958/1959

1. FC Kandern	32	88:54	46
2. FFC-Amateure	32	74:46	40
3. SV Weil	32	82:52	38
4. FC Tiengen	32	86:68	38
5. TuS Stetten	32	72:60	37
6. FC Grenzach	32	61:46	37
7. SV Neuenburg	32	74:64	37
8. SF Freiburg	32	63:56	34
9. TuS Maulburg	32	68:65	33
10. FC Rheinfelden	32	65:73	32
11. VfR Rheinfelden	32	67:69	30
12. BW Freiburg	32	47:57	28
13. Rhodia Freiburg	32	56:69	27
14. FC Wehr	32	51:72	27
15. VfR Zähringen	32	59:71	22
16. VfB Waldshut	32	51:85	22
17. FC Zell	32	65:113	16



Wir erstellen
Neubauten

führen
**Umbau- und
Reparaturarbeiten**
aus.



seit 1927

www.allweier-bau.de

Weil am Rhein
Mittlere Straße 29
Tel. 0 76 21 / 7 10 20
Fax 0 76 21 / 79 26 73

Kandern
Bahnhofstraße 18
Tel. 0 76 26 / 12 02
e-mail: allweier.bau@t-online.de

1910 -1960 Fünfzig Jahre Sportverein Weil 1910 e.V.

Festprogramm

Freitag, 28. Juli 1960, 20 Uhr, in der Jahnhalle Weil-Ost
Offizielle Feier und Ehrungen unter Mitwirkung der Stadtmusik Weil,
Gesangverein Altweil 1836, Sängervereinigung Weil
Festansprache: Oberregierungsrat Kiefer vom Bad.-Wttbg. Kultusminister-
terium
Sonntag, 31. Juli 1960, 11.15 Uhr, Lindenplatz (Ehrendenkmal)
Toten-Gedenken mit Kranzniederlegung

Spielplan

Sonntag, 31. Juli
14.30 Uhr Weil 1 - Schopfheim
16.30 Uhr Offenbacher Kickers - FC Grenchen/Schweiz
Montag, 1. August
16.30 Uhr Weil A-Jugend - FC Riehen A-Jugend
18.00 Uhr Weil AH - Lörrach AH
Dienstag, 2. August
17.00 Uhr Weil C-Jugend - Haltingen C-Jugend
18.00 Uhr Weil 1b - Haltingen 1
Mittwoch, 3. August
17.00 Uhr Weil B-Jugend - Nordstern Basel B-Jugend
18.00 Uhr Weil - Nordstern Basel 1
Donnerstag, 4. August
17.30 Uhr Weil Schüler - Lörrach Schüler
18.30 Uhr Weil Junioren - Hünningen Junioren (Elsaß)
Freitag, 5. August
keine Spiele
Samstag, 6. August
15.30 Uhr Weil 1b - FC Seon 1 (Schweiz)
17.00 Uhr ESV Handball 1 - Rot-Weiß Basel 1
18.00 Uhr Weil AH - Karlsruher SC (Traditions-Elf)
Sonntag, 7. August
13.00 Uhr Weil A-Jugend - Esslingen A-Jugend
14.30 Uhr Weil 1 - VfR Rheinfelden 1
16.30 Uhr FC Saarbrücken - FC Biel (Schweiz)

Programm im Festzelt

Samstag, den 30. Juli
16 Uhr Nachmittagskonzert mit Bierprobe. Es spielt die Münchner Okto-
berfestkapelle der Firma Stey
20 Uhr Festliche Eröffnung der Weiler Sportwoche im Festzelt, mit Anstich
des Festbierfasses durch den Schirmherrn der Jubiläumsfeier des Sport-
vereins Weil am Rhein. Ein bunter Abend unter dem Motto: „Triumph der
guten Laune“. 3 Stunden Frohsinn, Stimmung, Humor
Sonntag, den 31. Juli
11 Uhr Frühschoppen-Konzert. Es spielt die Trachtenkapelle der Festzelt-
betriebe Renno Stey
15 Uhr Großer bunter Nachmittag unter dem Motto: „Für jeden etwas“
20 Uhr Erster großer bunter Abend mit der Wahl der Fußballkönigin „Miss
Weil 1960“. 3 Stunden Lachen am laufenden Band.
Montag, den 1. August
16 Uhr Großes Nachmittags-Konzert mit der Trachtenkapelle der Fa. Stey
20 Uhr Großer bunter Abend unter dem Motto: „Wie werde ich Filmstar“
Ein Quiz-Programm. Für die Sieger sind herrliche Preise ausgesetzt.
Dienstag, den 2. August
16 Uhr Nachmittags-Konzert
20 Uhr Großes Wunschkonzert mit Dirigenten-Wettstreit. Drei Stunden
Frohsinn - Stimmung - Humor
Mittwoch, den 3. August
15 Uhr Großer Kinder- und Hausfrauen-Nachmittag mit bunter Unterhal-
tung
500 Kinder sind Ehrengäste der Firma Stey
20 Uhr Sensations-Gastspiel des weltbekannten Münchner Kabarets
„Das weiß-blaue Karussell“ mit namhaften Künstlern von Film, Funk und
Fernsehen. 3 Stunden Lachen ohne Ende
Donnerstag, 4. August
16 Uhr Nachmittag der frohen Unterhaltung mit der Trachtenkapelle der
Firma Stey
20 Uhr Großer Publikums-Wettstreit. Für die Gewinner sind hohe Gewin-
ne ausgesetzt. 3-Stundenprogramm der guten Unterhaltung.
Freitag, 5. August
16 Uhr Nachmittags-Konzert



20 Uhr Saison-Schlager 1960. Einmalige Gratisverlosung mit dem Haupt-
gewinn, sowie weitere 10 herrliche Gewinne
Samstag, 6. August
15 Uhr Hausfrauen-Nachmittag verbunden mit einer Groß-Modenschau.
Einheimische Firmen zeigen ihre neuesten Modelle
20 Uhr Großes internationales Variete. „Artistenparade“ Ein 3-Stunden
Sensations-Nonstop-Programm
Sonntag, 7. August
11 Uhr Letztes Frühschoppenkonzert mit der Trachtenkapelle der Fa.
Stey
15 Uhr Großer Festbetrieb im Festzelt und Vergnügungspark
20 Uhr Großes Abschiedskonzert und fröhlicher Ausklang der Weiler
Sportwoche. Nach Einbruch der Dunkelheit Riesenhöhenfeuerwerk

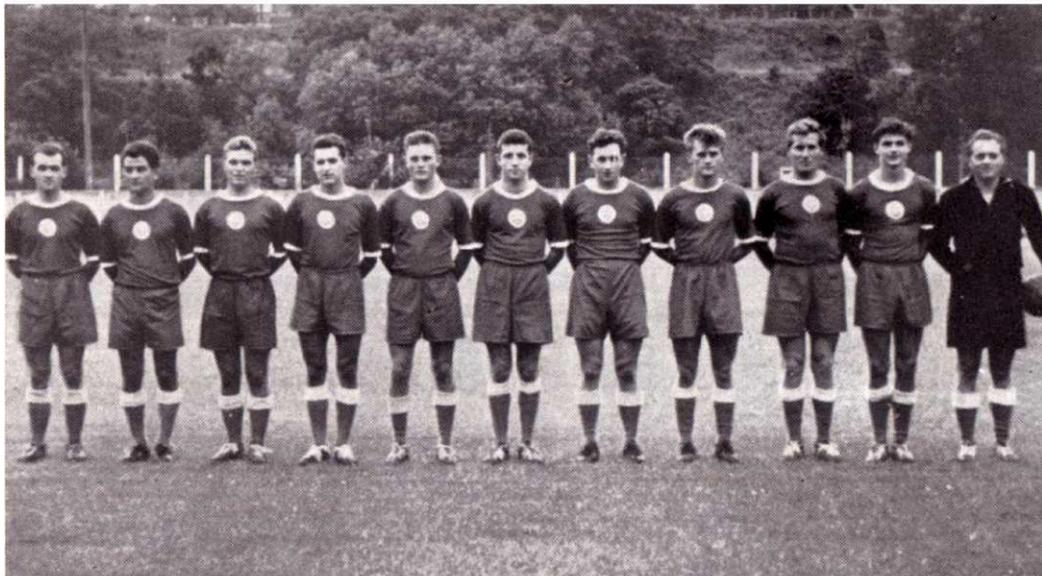


Die Vorstandschaft im Jubiläumsjahr

Obere Reihe von links: Schriftführer H. Liebig, 2. Vorstand H. Wegner,
Trainer A. Willmann
Untere Reihe: Spelausschuss K. Kopf, Spelausschussvorsitzender H.
Hunscheidt, 1. Kassier G. Blumhofer, 1. Vorstand W. Zoch, Jugendleiter
R. Henninger, Spelausschuss K. Fischer

1. Mannschaft 1960

Von links nach rechts: Klein, Henn, Greiner, Kernbach, Sobirey, Schneider, Sommer, Henninger, Steinrötter, Romeike, Ketterer



1b. Mannschaft 1960

Hinterere Reihe von links: Käfer Horst, Müller Hans, Graf Kurt, Friebolin Max, Weiss Ernst, Schneider Manfred, Wassmer Hans, Kopf Karl (Betreuer)
Knieend: Greiner Helmut, Kossig Hans, Kopf Horst, Sommer Hansrudi, Fuchs Günther



Junioren 1960

Stehend von links nach rechts: H. Liebig, G. Günther, M. Winzer, G. Brunner, G. Schneider, O. Schmidt, K. Sicklinger, Betreuer H. Weniger
Knieend: J. Fiedler, R. Sütterlin, E. Maier, H. Schiff, M. Kettner





A-Jugend 1960

Von links: Jugendleiter Henninger, Kufka, Bernhardt, Sobirey, Kunzer, Albiez, Luther, Zimmermann, Piechatzek, Mielenhausen, Brauer, Pflugmann, Jugendtrainer Hehl



B-Jugend 1960

Hintere Reihe von links nach rechts: Jugendtrainer Hehl, Hänert, Müller, Veters, Buck, Krebs, Nußbaumer, Jugendleiter Henninger
Knieend: Albiez, Bernhard, Pflugmann, Luther, Stoß



C-Jugend 1960

Hintere Reihe von links nach rechts: Jugendleiter Henninger, Zöbelin, Ulbricht, Kassner, Paul, Wagner, Döring, Waibel
Knieend: Krüger, Friebolin, Zoch, Gruninger, Scheffel

Laßt die Jugend Fußball spielen!

Schon das Wort „Verein“ jagt vielen Eltern einen heillosen Schrecken ein. Ihr Sohn bei diesen „Fußball-Rowdies“? Nein, niemals! Immer wieder liest man es doch in den Zeitungen, wie es auf den Sportplätzen hergeht, man hört von Tumulten und Schlägereien. Und überhaupt ist das Fußballspiel eine rohe Sportart. Die vielen Verletzungen zeigen es doch eindeutig, daß dieses „Spiel“ nicht gesund sein kann. Die Schulleistungen lassen doch auch nach, wie man vom Lehrer erfahren hat. Nein, nein, für unseren Jungen kommt dies gar nicht in Frage! Wenn schon eine Sportart, dann vielleicht Tisch-Tennis oder Turnen, da kann er sich im Winter wenigstens nicht erkälten, denn das wird in der Halle gespielt. Groß ist dann die Enttäuschung auf beiden Seiten, wenn der elterliche Entschluß dem 12-jährigen Sprössling mitgeteilt wird. Es gibt viele Tränen und die Eltern können dieses Verhalten gar nicht verstehen. Sie hatten es doch nur gut gemeint - und nun diese grenzenlose Enttäuschung ihres Jungen. Nein, unglücklich wollen sie ihn bestimmt nicht machen, aber durften sie anders handeln?

Liebe Eltern! Lange schon sind die Zeiten vorbei, in denen Lehrer mit Entsetzen feststellten, daß zahlreiche ihrer Schüler Fußball spielten und dies durch drakonische Maßnahmen zu verhindern suchten. Im Gegenteil, allenthalben in Deutschland wird das Fußballspiel mehr und mehr in Lehrplan für die Turnstunden eingebaut. In vielen Kreisen und Ländern wird heute schon planmäßig Fußball gespielt, werden Meisterschaften und Turniere unter der Schule ausgetragen. Immer mehr kommen die Verantwortlichen zu dem Ergebnis, daß das Fußballspiel eine Art Leibesübungen ist, die vielen anderen Sportarten sehr viel voraus hat. Zunächst kann man zweifelsohne feststellen, daß das Fußballspiel in keiner Weise einseitig ist. Man kann es nicht aus dem Stand spielen, sondern muß viel mit oder ohne Ball laufen, nicht in der Art eines Marathonlaufes, sondern kurze Sprintstrecken, mit Pausen dazwischen. Auch muß der Fußballspieler Sprungkraft haben, nach vorne, zur Seite und oft auch nach rückwärts gehen seine Sprünge. Viele Drehungen und Wendungen machen den Fußball geschmeidig. Aber nicht nur der Körper wird beansprucht, man muß auch überlegen, wie man am besten zum Ziel kommt. Kann man da noch von einem einseitigen Spiel reden?

Nun ja, das ist alles schön und gut, aber die Radauszenen auf den Sportplätzen halten mich trotzdem ab, meinen Sohn zu diesen Leuten zu schicken werden Sie vielleicht entgegenen. Wir müssen zugeben, daß es leider ab und zu zu unschönen Zwischenfällen kommt. Das hat aber mit dem Fußball an und für sich nicht das geringste zu tun. Auch bei den Zuschauern anderer Sportarten erhitzen sich oft die Gemüter. Es sind dies aber die unbetetigten am Spielgeschehen, die Zuschauer, während sich die Spieler kameradschaftlich und sportlich benehmen. Natürlich verletzt sich ab und zu auch einmal ein Spieler, aber auch bei allen anderen Sportarten gibt es Verletzungen. Haben Sie schon einmal ein Jugendspiel gesehen, vielleicht ein Spiel unserer Jüngsten? Hat man nicht seine helle Freude an den Jungen, die auf dem Sportplatz ritterlich kämpfen, sich selbst in der größten Hitze des Kampfes im Zaum halten? Ohne einen Widerspruch werden die Entscheidungen des Schiedsrichters hingenommen, schweigend nimmt jeder seinen Platz ein, der ihm zugewiesen wurde. Mit leuchtenden Augen und glühenden Wangen wird gespielt, hart um jeden Meter Boden gekämpft, ohne unfair zu werden. Wird dann das Spiel gewonnen, ist die Freude groß, ohne daß man überheblich wird; und geht ein Spiel verloren, dann ist es auch nicht schlimm, sicherlich klappt es nächstes Mal. Auf jeden Fall wird nachher, wenn man wieder zu Hause ist, der Mutter und dem Vater mit einer Begeisterung von dem Erlebnis erzählt, denn jedes Spiel ist ein Erlebnis für die Jungen. Und am nächsten Sonntag geht es wieder hinaus auf das Fußballfeld; mag es noch so stürmen oder schneien, daß der Zuschauer im dicken Mantel fast erfriert und der Stubenhocker sich fast in den Ofen verkriecht. Im kurzen Höschen und im leichten Trikot läuft und springt der junge Fußballspieler über den Platz, jagt dem Ball nach, als wäre es der schönste Sonnenschein. Deshalb lassen auch Sie ruhig Ihren Jungen Fußball spielen. Überzeugen Sie sich selbst, wie es ihm dann bei seinen Kameraden im Verein ergeht. Sie werden Ihre helle Freude haben! Sehen Sie Ihren Sohn in einiger Zeit nicht lieber mit leuchtenden Augen, hungrig und müde vom Fußballspiel zurückkehren, als ihn sich vor den Zeitschriftenkiosks und den Schaukästen der Kinos, die Hände in den Hosentaschen und die Zigarette im Mund, herumtreiben?

Beitrag aus der 50-jährigen Festschrift 1960

So weit die Füße tragen

Nur einmal, nämlich am 23.09.1936, sollte Walter Sommer für kurze Zeit der Stadt Weil am Rhein „den Rücken kehren“. An diesem Tag, seinem Wiegenfest, erblickte er in Lörrach das Licht der Welt, um danach, bis heute, den Status eines Weiler „Urgesteins“ einzunehmen.

Dies gilt auch in sportlicher Hinsicht. Als Otterbacher Strassenfußballer entdeckt, tauschte Walter Sommer bereits als 15-Jähriger seine Straßenschuhe gegen Fußballstiefel, um zunächst in der B-, dann der A-Jugend des SV Weil seine Abwehr-Qualitäten unter Beweis zu stellen. Diese entgingen „Bobbi“ Goetze, Trainer der 1. Mannschaft des SVW, nicht. Goetze stellte den jungen „Waldi“ als rechten Verteidiger in die 1. Amateurliga Mannschaft der Saison 1955/56. Das unglücklich agierende Team musste am Ende als Tabellenletzter in Amateurliga 2 absteigen.



In dieser Liga erarbeitete sich Walter Sommer mit dem SV Weil als beinharter, kopfballstarker und sich selbst samt Gegner nicht schonender, aber stets fairer Defensivmann die unumschränkte Position eines klassischen Mittelläufers. „Bester Stopper am Oberrhein“, vermeldeten die Gazetten. Sommer war kein Spieler für die Galerie, kein Super-Techniker. Er sah seine Stärken im Kampf, in der Zerstörung jeglicher Angriffsbemühungen des Gegners und der Motivation seiner Mitstreiter in Blau-Weiß.

Ein erstes jähes Ende regelmäßiger Einsätze in der „Ersten“ war im Frühjahr 1964 mit dem Bruch seines rechten Sprunggelenks gegeben. Ärztliche Fehleinschätzungen mit unzureichenden Rekonvaleszenz-Maßnahmen führten schließlich nach Kurzeinsätzen zu Beginn der Spielzeit 1964/65 zum Bruch des linken Sprunggelenkes und damit zum endgültigen Aus in der 1. Mannschaft der Nonnenholz-Elite. Bis dahin hatte Walter Sommer diese in 265 Spielen vertreten.

Vereinzelte Auftritte in der zweiten Mannschaft ließ den Ehrgeizigen bis 1972 immer wieder hoffen, ohne aber jemals wieder an alte Zeiten anknüpfen zu können.

Den Hauptgrund seines viel zu frühen Abschiedes vom aktiven Fußball sieht der Abwehrrecke in den fortdauernden Sprunggelenks-Problemen, die selbst das Gehen zum Martyrium werden ließen.

Parallel zu seiner Zeit in der „Zweiten“ trainierte W. Sommer B- und A-Jugend-Mannschaften des SVW. Er beendete seine sportliche Laufbahn definitiv 1977 als Jugend-Trainer.

Herr Sommer, welche Wege führten Sie zum Fußball spielen?

Im Otterbacher Hölzliweg bolzten in frühester Kindheit mein Bruder Hansrudi, „Hassi“ Steinrötter und Manfred Zöbelin mit lumpengefüllten Bällen um die Gunst des Besseren. Die Nähe zum Nonnenholz-Gelände tat ein Übriges. Jahre später spielten wir vier gemeinsam in der 1. Mannschaft des SV Weil.

Welche Motivation begründet Ihre langjährige Verbundenheit mit dem SV Weil?

Hier wäre in erster Linie die überschwängliche Kameradschaft im Verein zu nennen. Nach fast jedem Spiel trafen wir uns bei Spielkameraden in privater Runde oder in benachbarten Gaststätten. Bezugspersonen wie „Fußball-Mutti“ Gretel Hoffer war dabei Dreh- und Angelpunkt. Kaffeefahrten in überfüllten Privat-PKW's waren keine Seltenheit.

Was zeichnete Ihre Position als „letzter Mann“ in der Abwehr besonders aus?

Das Gespür, im rechten Moment eher am Ball zu sein als der schnellste Stürmer. Unabdingbar sind Kampfkraft um des Siegeswillen und eine uneigennützig, direkte Spielweise. Technische Beschlagenheit stand bei mir nicht im Vordergrund.

Welche Episoden haften in Walter Sommers Langzeit-Gedächtnis besonders?

Da wäre zum Einen im Frühjahr 1963 die unfreiwillige Zwangspause unseres Zuges an der Zonengrenze in Bebra auf der Fahrt nach Berlin zu einem Freundschaftsspiel bei Union Lichterfelde zu nennen. Unser Schweizer Trainer „Männi“ Kläusler hatte für die gründlichen DDR-Beamten kein gültiges Visum. Nach über einstündigem Hin- und Her konnten wir die Fahrt schließlich fortsetzen.

In Berlin übernachteten wir Männer in einer Sporthalle auf Feldbetten, die Frauen auf eigene Kosten in einer Lichterfelder Pension.

Als Nächstes bleibt unsere Hochzeitsreise nach Österreich im August 1961 in Erinnerung. Diese verschob ich nach Absprache mit meiner frisch Vermählten extra in die Sommerpause. Wollte ich doch partout kein Spiel für die 1. Mannschaft verpassen. Bei der Passkontrolle an der österreichischen Grenze wies uns der Grenzwachter darauf hin, dass aufgrund der nicht durchgeführten Namensänderung im Pass meiner Angetrauten zwar die Grenze passiert, „in ganz Österreich“ aber für uns „kein Doppelzimmer“ zu haben sei. Clever entzogen wir uns diesem Mystikum: meine Frau hatte die Heiratsurkunde eingepackt! Und das war gut so ...

Welche Spielerprämien waren zu Ihrer Aktiv-Zeit beim SV Weil angesagt?

Bei Auswärtsspielen mit dem Bus gab es hin und wieder ein Essen; in besonderen Fällen stand auch schon mal eine Kiste Bier,



oder bei Fahrten Richtung Kaiserstuhl eine Kiste roter Äpfel im Abteil. Entschädigt sahen wir uns durch den doch moderaten Mitgliedsbeitrag in Höhe von 1,50 DM, wohlgemerkt pro Quartal.

War es für Walter Sommer ein Problem, am Sonntagmorgen um 10:30 Uhr Punktspiele für den SV Weil zu bestreiten?

Für mich nicht. Dem damaligen Weiler Stadtpfarrer war dies wohl ein Dorn im Auge. Dieser setzte sich mit der Vereinsführung auseinander, da er den uneingeschränkten Kirchenbesuch zu dieser Uhrzeit im Vordergrund sah. Allerdings vergeblich: der Südbadische Fußballverband, zuständig für die Ansetzung der Spiele, blieb bei seiner Festlegung.

Wie sehen Sie Ihre Fußball-Karriere vor dem Hintergrund Ihrer langwierigen, doch teils schweren Verletzungen?

Falsch behandelte Sprunggelenkbrüche beider Füße, eine Gehirnerschütterung nach unfreiwilligem Zusammenprall und offene Schürfwunden dank „Roter Erde“ warfen mich immer wieder aus der Bahn. 1992/93 mussten beide Sprunggelenke in aufwändigen Operationen versteift werden, was monatelange Zwangs-

pausen erforderte. Und das alles bei meiner Motivation und meinem Ehrgeiz.

Inwiefern überzeugte Sie die Arbeit Ihrer damaligen Trainer?

„Männli“ Kläusler strahlte Kompetenz aus und übertrug diese konsequent in Taktik und Disziplin auf uns.

Adolf Willmann stand mir menschlich recht nah, war weniger streng. Ihm verdanke ich die Beschaffung einer über 36 Jahre andauernde Arbeitsstelle in der Schweiz, die mich noch heute mit Stolz erfüllt.

Welche Beziehung pflegt Walter Sommer heute mit dem SV Weil?

Ein möglichst regelmäßiger Besuch der Heimspiele aller Aktiv-Mannschaften des SVW ist nach wie vor angesagt. Der persönliche Kontakt zur 1. Mannschaft besteht naturgemäß nicht mehr. Eher noch zu Spielern der „Dritten“.

Welche Zukunfts-Prämissen sollte der SV Weil Ihrer Meinung nach besonders berücksichtigen?

Die vorbildhafte Jugendarbeit sollte unter allen Umständen beibehalten werden mit dem Hintergrund der Spielerrekrutierung in den Aktiv-Bereich. Den Verbandsliga-Erhalt erachte ich für unumgänglich. Wünschenswert wären auch wieder attraktive Lokalderbys wie zu meinen Zeiten. Aber das liegt natürlich nicht in Weiler Händen, geschweige denn Füßen.

Restaurant & Gästehaus „Chläbi“

Eisenbahnstrasse 9
79576 Weil am Rhein
Tel. 07621/1671144

gut Bürgerliche Küche
Fremdenzimmer
Kegelbahn
große Gartenterrasse
Chläbi – Chrotte

Auf ihren Besuch freuen sich Nicole Kloss & Männli Kainz




**SAUNA
PARC**
VIER
JAHRESZEITEN
beim Laguna Badeland in Weil am Rhein



Dr.-Peter-Willmann-Allee 1
79576 Weil am Rhein
Tel. +49 (0) 7621 / 9 56 74 0
www.laguna-badeland.de

Nach jedem Spiel direkt in
die Oase der Entspannung!